

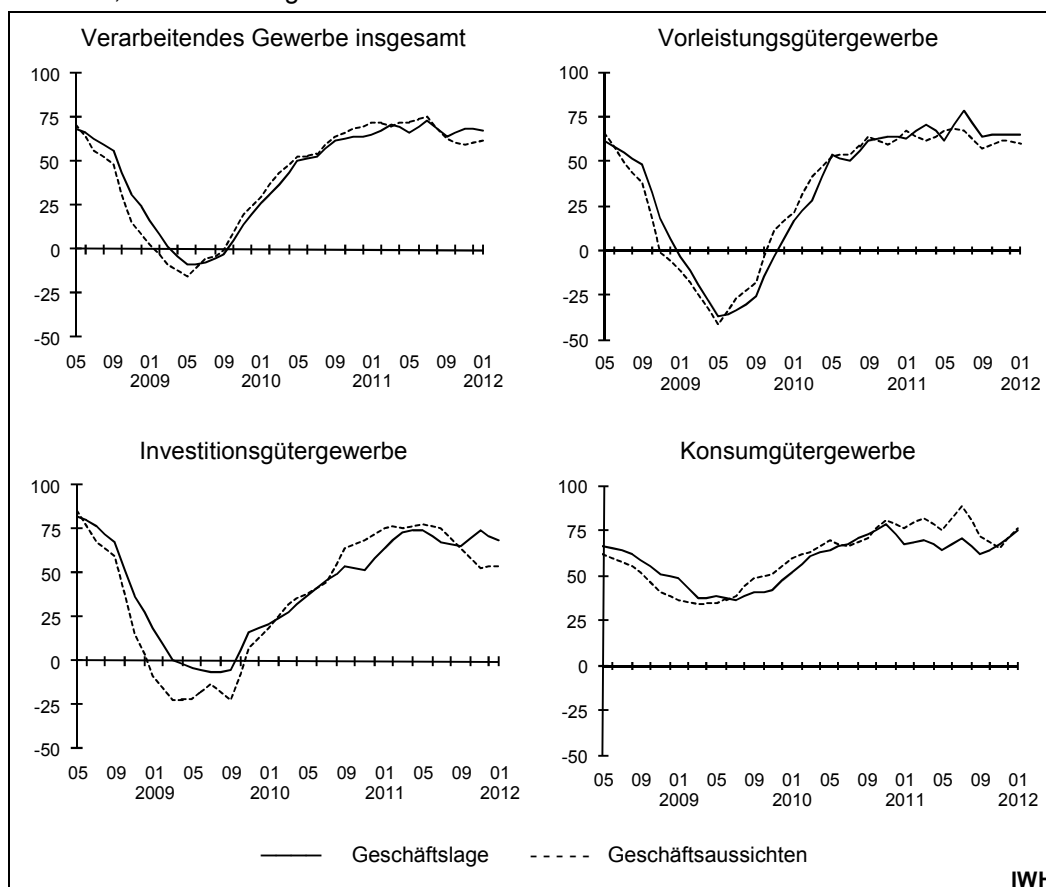
IWH-Pressemitteilung 3/2012

Halle (Saale), den 8. Februar 2012

IWH-Industrienumfrage im Januar 2012: Optimistische Erwartungen beflügeln das Geschäftsklima

Die ostdeutsche Industrie startet mit hohen Erwartungen ins neue Jahr. Das zeigen die Ergebnisse der IWH-Industrienumfrage vom Januar unter rund 300 Unternehmen. Die Einschätzung der aktuellen Geschäftslage hat sich zwar im Saldo seit der Umfrage vom November um sechs Punkte verschlechtert, aber die Geschäftserwartungen sind um 16 Punkte gestiegen (vgl. Tabelle), nachdem sie in vorherigen Umfragen zweimal rückläufig waren.

Abbildung:
Entwicklung der Geschäftslage und Geschäftsaussichten im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe
- Salden^a, saisonbereinigte Monatswerte -



^a Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Daten und Analysen/Aktuelle Konjunktur“ unter www.iwh-halle.de.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Sperrfrist:
8. Februar 2012
11:00 Uhr

Pressekontakt:
Tobias Henning
Telefon:
+49 345 7753 720
E-Mail:
thg@iwh-halle.de

Ansprechpartnerin:
Cornelia Lang
Telefon:
+49 345 77 53 802
E-Mail:
cln@iwh-halle.de

Politische Ressorts:
Bundesministerium für
Wirtschaft und
Technologie (**BMWi**),
Bundesministerium des
Innern (**BMI**),
Wirtschaftsministerien der
Neuen Länder

**Wissenschaftliche
Schlagwörter:**
Ostdeutschland,
Ostdeutsche Industrie

Aktueller Bezug:
Zweimonatliche Umfrage

**Institut für
Wirtschaftsforschung
Halle (IWH)**
Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Tel.: +49 345 7753 60
Fax: +49 345 7753 820
<http://www.iwh-halle.de>

Im November bewertete ein Viertel der Unternehmen die Aussichten für die nächsten sechs Monate als „eher schlecht“ oder „schlecht“, nunmehr sind es nur 18%. Allerdings knüpft der aktuelle Saldenwert im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt noch nicht an die hohen Erwartungswerte bis Mitte des vergangenen Jahres an. Das gelingt derzeit nur den Herstellern von Konsumgütern, die auch als einzige Sparte die aktuelle Geschäftslage günstiger als im November beurteilen, während die anderen Hauptgruppen eine Verschlechterung melden. Die Unternehmen sind sich unabhängig von der Betriebsgröße in ihren Einschätzungen zur konjunkturellen Lage in Ostdeutschland einig. Sie bewerten durchgängig die aktuelle Lage schlechter als im November, die Erwartungen jedoch deutlich besser. Die Unternehmen mit weniger als 50 Beschäftigten gehen zudem mit mehr Schwung ins neue Jahr, als dies Anfang 2011 der Fall war.

Unter Ausschluss jahreszeitlich bedingter Einflüsse fallen sowohl der Rückgang bei der Lagebewertung als auch die hochfliegenden Aussichten gedämpfter aus. Im saisonbereinigten Verlauf zeigt sich zudem, dass seit dem Sommer des letzten

Tabelle:

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Verarbeitenden Gewerbe - Vergleich der Ursprungswerte mit Vorjahreszeitraum und Vorperiode, Stand Januar 2012 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Jan. 11	Nov. 11	Jan. 12	Jan. 11	Nov. 11	Jan. 12	Jan. 11	Nov. 11	Jan. 12	Jan. 11	Nov. 11	Jan. 12	Jan. 11	Nov. 11	Jan. 12
	in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe ^a														
Geschäftslage															
Industrie insgesamt	40	32	32	41	54	51	16	11	15	3	3	2	63	71	65
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	41	30	28	40	53	51	15	13	18	4	4	3	63	67	58
Investitionsgüter	39	37	38	39	51	45	19	10	15	3	2	2	57	76	67
Ge- und Verbrauchsgüter	39	27	31	45	59	57	15	11	10	1	3	2	68	72	76
dar.: Nahrungsgüter	34	30	35	47	52	56	17	13	7	2	5	2	63	64	81
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	34	35	36	37	48	43	24	15	17	5	2	4	43	65	58
50 bis 249 Beschäftigte	38	32	32	45	53	52	14	12	15	3	3	1	65	71	67
250 und mehr Beschäftigte	52	33	34	38	58	54	10	6	9	0	3	3	79	83	75
Geschäftsaussichten															
Industrie insgesamt	35	18	24	52	57	58	12	23	15	1	2	3	74	49	65
Hauptgruppen^b															
Vorleistungsgüter	40	16	18	45	57	64	13	23	16	2	4	2	70	46	64
Investitionsgüter	38	22	30	48	51	47	14	26	19	0	1	5	73	46	54
Ge- und Verbrauchsgüter	23	16	26	68	63	65	8	21	8	1	0	1	81	59	82
dar.: Nahrungsgüter	29	13	30	59	71	66	10	16	2	2	0	2	76	68	93
Größengruppen															
1 bis 49 Beschäftigte	27	19	29	50	50	50	21	27	19	2	4	2	54	38	57
50 bis 249 Beschäftigte	35	17	23	53	57	59	11	25	15	1	1	3	76	48	64
250 und mehr Beschäftigte	41	22	28	56	61	63	3	14	9	0	3	0	93	67	81

^a Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet, Angaben für Januar 2012 vorläufig. – ^b Die Klassifikation der Hauptgruppen wurde der Wirtschaftszweigsystematik 2008 angepasst.

Quelle: IWH-Industrienumfragen.

Jahres die Erwartungswerte in der ostdeutschen Industrie niedriger ausfallen als die Lagebewertung und dass beide Komponenten seit einigen Monaten das erreichte Niveau nahezu unverändert beibehalten, wobei die Erwartungen zuletzt geringfügig gestiegen sind (vgl. Abbildung).

Die Konjunktüreinschätzungen, die die einzelnen Sparten abgeben, weichen vom Gesamtbild teilweise ab. Das Vorleistungsgütergewerbe signalisiert Geschäftstätigkeit auf hohem Niveau und in ruhigem Fahrwasser. Bei den Herstellern von Investitionsgütern ist der Saldo der Lagebewertung nach Ausschluss saisonaler Effekte zum zweiten Mal rückläufig, und die Aussichten sind unverändert geblieben. Vor allem im Fahrzeugbau laufen die Geschäfte zur Zeit nicht mehr so gut, und die Erwartungen sind eingebrochen.

Ganz anders ist die Stimmung im Konsumgütergewerbe. Die Sparte ist im Aufwind, sowohl Lage als auch Aussichten werden sehr positiv beurteilt. Die Konsumlaune der Verbraucher hält offenbar auch nach dem Weihnachtsgeschäft an, allen Krisenszenarien zum Trotz.

Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 345 7753 802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

Pressekontakt:

Tobias Henning

Tel.: +49 345 7753 720, E-Mail: Tobias.Henning@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingerichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.